

BUNDESWEHR RAUS AUS DEN SCHULEN!

DIE BUNDESWEHR AN DER SCHULE?

VertreterInnen der Bundeswehr gehen spätestens seit 1958 an Schulen. Seit einigen Jahren haben die deutschen Militärs auf Geheiß der Politik aber ihre Bemühungen intensiviert, Jugendliche flächendeckend und regelmäßig an Schulen und anderen Orten aufzusuchen.

Normalerweise kommen Jugendoffiziere in Schulklassen. Sie leiten z.B. das Strategiespiel „Politik & Internationale Sicherheit“ (POL&IS), das die Bundeswehr SchülerInnen und LehrerInnen anbietet. Aber auch WehrdienstberaterInnen suchen manchmal Schulen auf. Hin und wieder lädt die Bundeswehr auch Schulklassen zu sich ein.

Über die Kooperationsvereinbarungen zwischen Landes- schulministerien und Bundeswehr, die es bisher in neun Bundesländern gibt, erhalten die Militärpropagandisten sogar die Möglichkeit, ReferendarInnen und LehrerInnen aus- und weiterzubilden sowie den Unterricht über Materialien und Lehrpläne mitzugestalten.

WAS WILL DIE BUNDESWEHR AN SCHULEN?

Die Bundeswehr will in erster Linie junge Menschen für den Kriegsdienst gewinnen und nutzt dabei die berufliche und finanzielle Perspektivlosigkeit vieler Jugendlicher schamlos aus. Darüber hinaus will sie Kriege und militärische Riten, wie Befehl und Gehorsam, in der Gesellschaft verankern und dafür Akzeptanz schaffen. Die Bundeswehr braucht Rückhalt in der Bevölkerung für ihr blutiges Handwerk. Sie wirbt daher besonders unter jungen Menschen, damit sie auch in Zukunft an der Heimatfront keine Probleme bekommt.

WARUM GEHÖRT DIE BUNDESWEHR NICHT IN DIE SCHULE?

Die Bundeswehr indoktriniert junge Menschen an Schulen, verdreht die Wahrheit über Kriege, verschweigt oder verharmlost die

Folgen von Kriegseinsätzen für die betroffenen Menschen, die Natur und für die SoldatInnen. Sie will eine militaristische Kultur in der Gesellschaft etablieren, Menschen für die Interessen von Politik und Konzernen in Kriege schicken und Kriege als Mittel zur Konfliktlösung legitimieren. Die Bundeswehr ist einfach kein Arbeitgeber wie jeder andere.

WAS TUN?

Wenn die Bundeswehr an die Schule kommt, kann man auf vielfältige Weise dagegen protestieren. Man kann bei den LehrerInnen oder der Schulleitung gegen den Besuch Einspruch erheben und sie auffordern, den Jugendoffizier oder den Wehrdienstberater wieder auszuladen. Man kann Protestbriefe an Zeitungen, ElternvertreterInnen und andere schreiben. Eine Klasse kann – am besten gemeinsam – zu Hause bleiben, wenn die Militärs in die Schule kommen. Eltern können auch ihre Kinder für die entsprechende Schulstunde freistellen und bei der Schule protestieren. Oder man organisiert Protest zusammen mit Gruppen, die gegen die Bundeswehr an Schulen politisch arbeiten. Man kann sich z.B. auch an uns, das Bündnis „Bildung ohne Bundeswehr!“ (BoB) wenden und uns um Unterstützung bitten.

WER IST DAS BÜNDNIS „BILDUNG OHNE BUNDESWEHR“?

Wir sind ein Zusammenschluss antimilitaristischer und friedenspolitischer Organisationen und Einzelpersonen. Wir lehnen Bundeswehreinsätze ab, setzen uns gegen die Präsenz der Bundeswehr an Schulen und Hochschulen ein und dafür, dass Hamburg keine Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr abschließt.

BUNDESWEHR RAUS AUS DEN SCHULEN!

BUNDESWEHR ABSCHAFFEN! KRIEGE BEENDEN!



eMail: bildungohnebundeswehr@gmx.de
Website: bildungohnebundeswehr.blogspot.de
Facebook: Bob Hamburg

